



Egerer Zeitung

Seit 1846
das
Heimatblatt
des
Egerlandes

Für die Heimatvertriebenen aus dem Stadt- und Landkreis Eger
Mitteilungsblatt des Egerer Landtags e. V.

JAHRGANG 56

DRUCKHAUS OBERPFALZ • EGERER ZEITUNG • PARADEPLATZ 11 • 92224 AMBERG
TELEFON (09621) 12876 • TELEFAX (09621) 33632

Nr. 2 FEBER 2005

D'Foosnat

Haut's aaf, Leit,
u u schwenkts fest
u u olwärts u u tollts,
sualång da(ß)ts
no(n kinnts
uu sua v(ü)ll da(ß)ts
no(n wollts!

Uu gäiht die gånz
Welt aa-r-af Frånsn
uu Scher(b)m,
hei(n)t pfeif
mar-af Nåut uu
vagesn af 's
Ster(b)m,



Nachrichten aus Westböhmen und Ostbayern

In diesem Abschnitt veröffentlichen wir Zeitungsberichte im Originaltext

Einigung über Grabpflege in Tschechien

MÜNCHEN. (KNA) Deutschland und die Tschechische Republik haben sich über die gegenseitige Pflege von Friedhöfen und Gräbern geeinigt.

Betroffen seien auf tschechischem Gebiet über 1000 Friedhöfe, in denen viele Sudetendeutsche begraben seien, sagte der Generalsekretär der katholischen Ackermann-Gemeinde, Raimund Paleczek in München. Ungeklärt ist bisher noch, wer die Kosten für Gedenktafeln und Grabpflege tragen soll.

* * *

Gefährliche Mängel an Lkw aus Osten

Knapp zwei Millionen Lastwagen passierten die bayerisch-tschechische Grenze im vergangenen Jahr. Noch immer weisen die aus den Ländern des Ostblocks kommenden Fahrzeuge erhebliche Mängel auf. Sorgen bereitet den Grenzschützern auch die illegale Einfuhr von Drogen und Waffen.

* * *

Grenzpolizei warnt Türken vor Ganoven

SCHIRNDING - Nicht ganz unbekannt ist der Schirndinger Grenzpolizei eine Masche, mit der jetzt ein Ganove versucht hat, das Konto eines in der Grenzgemeinde lebenden Türken zu plündern.

Bei der Hausbank des Schirndinger Türken ging dieser Tage ein gefälschter Fax-Auftrag unter dem Namen des Kontoinhabers aus der Türkei ein. Wegen eines angeblichen Unglücksfalls in der Türkei wurde die Bank ersucht, 6000 Euro auf ein bestimmtes Konto in der Türkei zu überweisen.

Um der Forderung einen seriösen Anschein zu geben, wurde die Ablichtung eines gefälschten Ausweises mit übermittelt. Die erforderlichen Kpnto- und Personendaten hatte sich der Gauner zuvor durch fingierte Anrufe erlangt, indem er als perfekt deutsch sprechender „Finanzbeamter“ eine Steuerrückzahlung ankündigte. Dafür benötigte er eine Kontoverbindung.

Nach diesem Strickmuster hat bereits vor zwei Jahren ein Betrüger Kasse gemacht. Die Grenzpolizei Schirnding warnt vor allem die türkischen Mitbürger, ihre Bankverbindungen nicht sorglos per Telefon weiter zu geben.

Stadtgeschichten • Ortsbeschreibungen

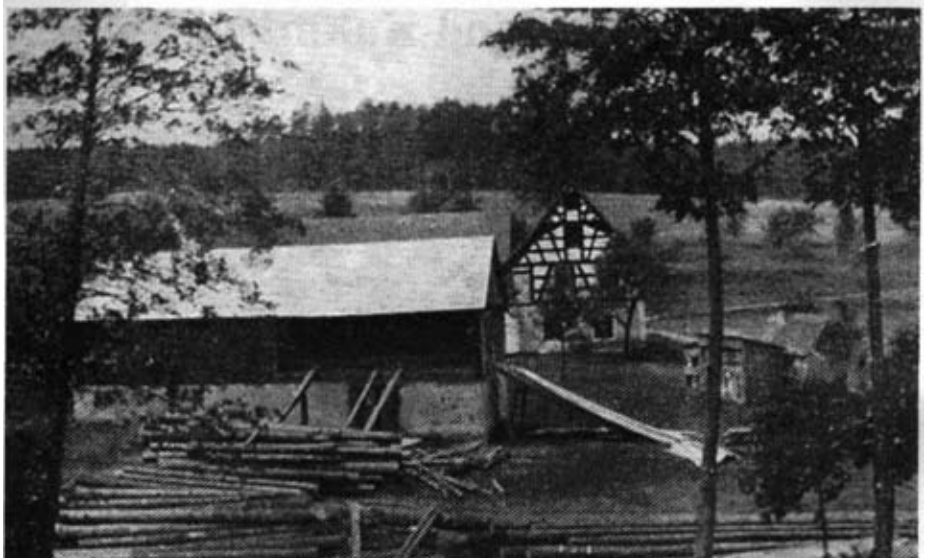
Mühlen am Fuß des Tillenberges

Eingebettet in eine herrliche Landschaft lag der Säuerlingshammer, ein ansehnlicher Fachwerkbau, am Fuße des Tillenberges. Ursprünglich war es ein Waffenhammer. Diese Hammer schmieden fanden sich vielerorts im Egerland an dessen Bächen und Flüssen. Orte wie Frankenhammer im Bezirk Graslitz weisen auf ihre Entstehung aus einem Eisenhammer mit Hochofen hin. Wegen der sehr schlechten Verkehrsanbindung stellte dieser in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts seinen Betrieb ein.

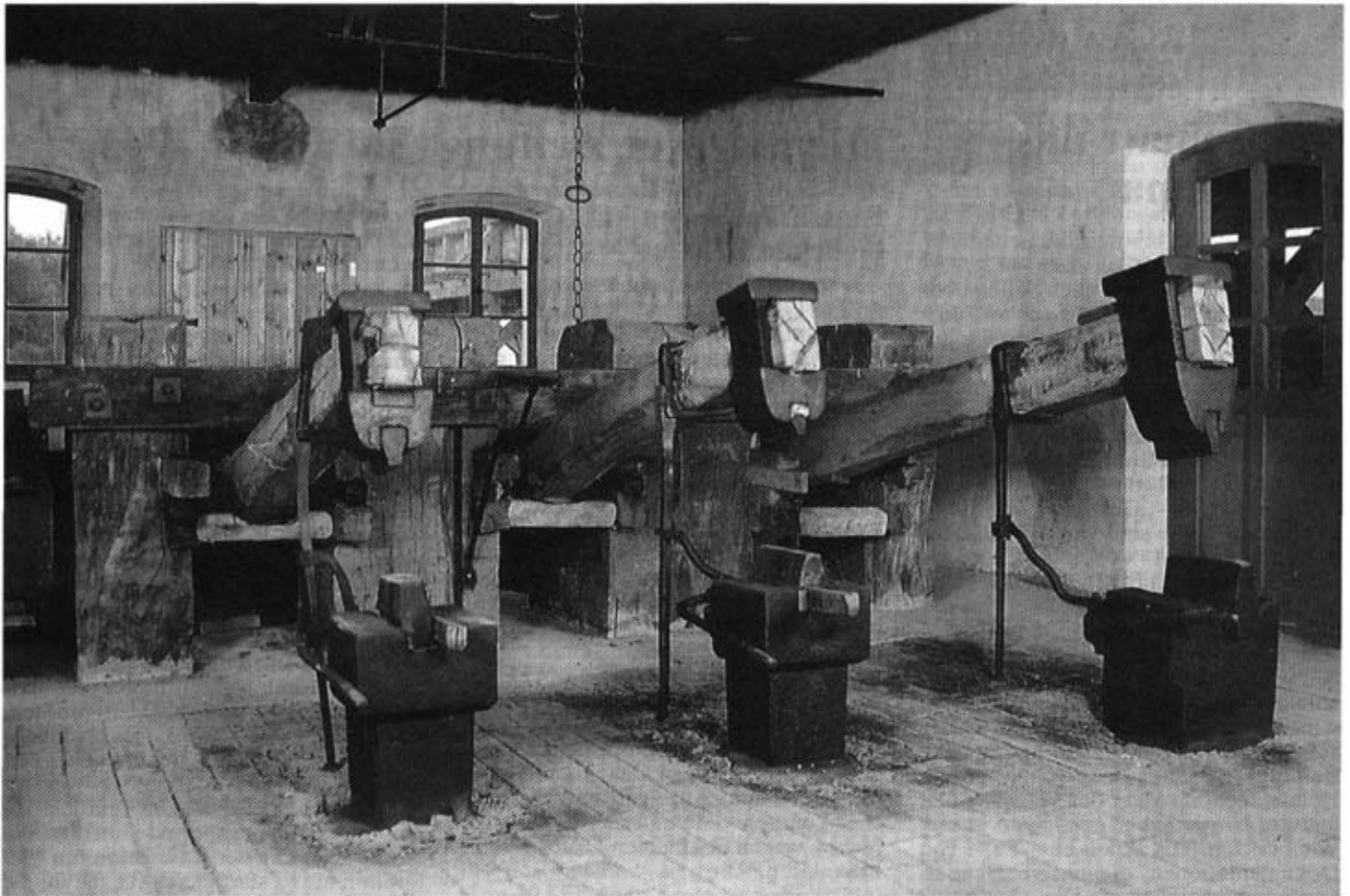
In Leopoldshammer (Bez. Falkenau) bestand ebenfalls bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts ein Eisenhammer. Auch der Weiler Kaiserhammer an der Regnitz im Bezirk Asch führt seinen Namen auf die dort bestandene Eisenverhüttung zurück. Als im Lande die Fabriken aufkamen, stellten die Hammerwerke der Reihe nach ihren Betrieb ein.

Im Säuerlingshammer entstand an Stelle des eisenverarbeitenden Betriebs eine Schneidsäge mit einem einfachen Gatter, die Energie dazu lieferte ein überschlächtiges Wasserrad. Das baute man 1921 um und erzielte dadurch eine höhere Geschwindigkeit des Gatters und die doppelte Leistung. Der Energiezuwachs wurde dazu verwendet, um zusätzlich eine Kreissäge anzutreiben. Die Schneidsäge war immer gut ausgelastet. Ein 760 Quadratklafter großer Mühlteich speicherte das Wasser (760 Quadratklafter sind ungefähr 2700 Quadratmeter). Die zum Hammer gehörende Landwirtschaft war ungefähr viereinhalb Hektar groß.

Zu der damaligen Zeit verwendete man noch Göpeltriebwerke. Ochsen oder Pferde zogen im Kreis gehend einen Deichselbalken, der ein Zahnrad bewegte und eine angeschlossene Welle setzt landwirtschaftliche Maschinen wie



Der Säuerlingshammer



Durch ein unterschlächtiges Wasserrad angetriebenes Hammerwerk.

Dreschmaschine, Häckselmaschine oder Rübenschnittelmaschine in Betrieb.

Bis zum Jahre 1907 stand 170 Schritte weiter bachabwärts noch eine Mühle mit zwei deutschen Gängen. Diese wurden durch ein oberschlächtiges Wasserrad in Betrieb gesetzt. Zu diesem Komplex gehörte ebenfalls ein eigener Mühlteich. Bei den häufigen Hochwässern wurde er zugeschwemmt und man benützte ihn danach als Wiese. Ganz in der Nähe sprudelte ein kräftiger Sauerling aus einem quadratischen Granittrog. Viele Tillenwanderer hatten sich

mit einem frischen Trunk aus dieser Quelle erquickt. Der starke Eisengehalt dieses Sauerlings hatte den moorigen Grund in der Umgebung rot gefärbt. In den letzten Kriegsjahren kaufte die Aktienbrauerei Eger den Sauerling für ihre Limonadenherstellung („Ak-Li“).

Vom Sauerlingshammer, dessen letzter Besitzer Georg Komma war, blieb nach der Vertreibung seiner Bewohner kein Stein mehr auf dem anderen.

bf

A weng woos üwa unnara Foosnat

Am Dienstag vor Aschermittwoch erreichte die Foosnat in unserer Heimat ihren Höhepunkt. Das bunte Treiben der Foosnatsnärrn und der übrigen Maschgera war an diesem Tag allüberall zu beobachten. Herrschten in den Städten und größeren Ortschaften die Maskenbälle vor, so traf man in den Straßen und in vielen Dörfern die Maschgerade in ihrer urigen Form.

Vom festlichen Gefühl zeugt folgender Vers:

„Heint Näächt iis Foosnatsnäächt,
haut da Vodan an Ziegnbuak gschlächt;
haut ma Mouda a-r-an Tuapf
zabrochen,
kinna-ma käina Kniadla kochen!“

Ein Kinderreim:

„O du löiwa Fosnatszeit -
kiinst denn du scho(n wieda?
Fea(r'n hoo(b'm mia a-r-an
Krea(n' aasgroo(b)m
uu heia groo(b'm mia wieda!“

Ein versöhnlicher Abschluß:

„Hoo(b' iich a kää(n Gout uu Gold,
käin Huaf mit Wies uu Föld;
haut me doch 's Mäidl gea(r)n
ääls ihran Stea(r'n.“

bf

Besinnliches

D` Foosnat kinnt

Mäidla mächts, Mäidla mächts, richts 's Foosnatkläad vüa,
Wea(r)s gratt, wea(r)s gratt, dea(r)f tänz'n mit mia,
Schäi(n) gschmogh, schön gschmogh mou Tänzare sa(n);
A Bursch, a Bursch, dea find se scho(n aa(n).

Am Dooch, am Dooch ho(b)m d'Eiszäpfm d'Läng,
Kröigts Fläas, kröigts Fläas am Hirwast niat zweng.
Am Bua(d)n, am Bua(d)n wea(r)n d'Lei(n)madstöß stäih(n),
Wöi bääl, wöi bääl kää(n)s Heia(r)n läusgäih(n).

Bist ma(n), bist ma(n), du lächata Zeit,
TJi Strähl, ui Strähl, aa da Äahna kröigt Schneid,
Züht hi(n), züht hea(r), steckt's Foosnatgöld aa(n).
Juche, juche, juch! D'Foosnat iis ma(n).

A. Wolf